

Gespräche mit kranken Kindern

Das Gespräch mit Patienten ist ein wesentlicher Bestandteil des ärztlichen Berufes. Die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten ist lehr- und lernbar. Sie sollte bereits in der Aus- und Weiterbildung - im Medizinstudium und bei jungen Assistenten - beginnen und gezielt gefördert werden.

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität München wurde ein „Intensivkurs in Gesprächsführung für Ärzte“ entwickelt und mit niedergelassenen Kinderärzten und mit Allgemeinmedizinern im Rahmen eines Kompaktkurses Pädiatrie der Bayerischen Landesärztekammer erprobt.

Die Ärzte üben im Rollenspiel Gesprächssituationen zu Themen aus ihrem eigenen Erfahrungsbereich. Die in der Pädiatrie charakteristische Mehrpersonensituation (Triade Arzt-Eltern-Kind) und Gespräche mit Jugendlichen stehen im Vordergrund. Mithilfe der videogestützten Rollenspiel-Analyse lernen die Teilnehmer unter Anleitung von zwei Moderatoren, das Verhalten der Gesprächspartner und das eigenen Verhalten zu erfassen und zu beschreiben und in den weiteren Gesprächsverlauf einzubringen.

Das Konzept wurde inzwischen in einem Kooperationsprojekt zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinderklinik (Modul 5-Sprecherin Frau Prof. Dr. Ania Muntau und Mitarbeiterinnen) für den Unterricht von Medizinstudenten modifiziert. Eine kleine Gruppe von erfahrenen Klinikärzten aus der Kinderklinik wurde in ihrer eigenen Gesprächsführung geschult. Zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenz in Vermittlung an die Studenten finden fortlaufend Videobesprechungen statt. Das Seminar „Überbringen schlechter Nachrichten“ konnte im Wintersemester 2005/2006 als Pflichtveranstaltung von 90 Minuten für alle Studenten im Modul 5 (Pädiatrie) eingeführt werden. Das videogestützte Kleingruppen-Seminar erfährt bei den Studenten hohe Akzeptanz.

In allen Gesprächsführungskursen beachteten (auch erfahrene) Kinderärzte die Kinder im Mehrpersonengespräch zu wenig.

Schwierigkeiten bereiten ihnen Einzelgespräche mit (häufig nicht motivierten) Jugendlichen.

Ein Schwachpunkt des Kurses ist es, dass Kinder und Jugendliche im Rollenspiel durch Erwachsene (Ärzte und Studenten) dargestellt werden.

Die videogestützte Analyse von Gesprächen mit kindlichen Patienten ist ein notwendiger Schritt, um die praktische Anwendung beurteilen zu können.

Jetziges Vorhaben

Die erfahrenen Kollegen aus der Dozentengruppe berichteten darüber, wie belastend und schwierig Gespräche mit schwer kranken oder chronisch kranken Patienten trotz Erfahrung selbst für sie sein können. Im Dr. von Haunerschen Kinderspital wird der klinische Alltag auf den Stationen vor allem durch junge Ärzte und das Pflegepersonal gewährleistet.

Mitarbeiter der Kinderklinik und der Kinderchirurgischen Klinik sollen in dem Erwerb von kommunikativen Fähigkeiten nach dem Konzept des „Intensivkurses in Gesprächsführung“ unterstützt werden. Es sind in beiden Kliniken je zwei feste Gruppen von maximal zwölf Teilnehmern für die Dauer von sechs Monaten vorgesehen (insgesamt vier Gruppen, die zeitversetzt stattfinden). Die Terminplanung der ca. 20 Schulungsstunden, die außerhalb der regulären Dienstzeit stattfinden, erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern. Die Grundregeln des ärztlichen Gesprächs werden anhand von Rollenspielen vermittelt.

Zur Überprüfung werden Gespräche jedes Teilnehmers mit Patienten und Eltern am Anfang und am Ende des Kurses videografiert und unter fachlicher Anleitung reflektiert.

Prof. Dr. med. Reiner Frank
Dr. med. Marie Kopecky-Wenzel

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

Lindwurmstr. 2a
80337 München
Tel.: 089 5160 5931
Fax: 089 5160 5932

